

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

125 Jahre IG Metall

Geburtsstagsfeier. Sie setzt sich ein für die Belange der Beschäftigten und demokratische Werte – seit 125 Jahren. Und sie hat Erstaunliches erreicht. Auf der bezirklichen Feier der IG Metall am 18. Juni wurde Atem geschöpft für den Kampf um neue Ziele.



Fotos: Heiko Stumpe (2), IG Metall (2), Franz Fender (1)

Über 500 Gäste auf der Geburtsstagsfeier am 18. Juni in Hannover



»Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Mitbestimmung sind unsere Werte.«

Hartmut Meine,
Bezirksleiter

Es sind etwa zwei Menschenleben, die das Alter der IG Metall begleiten. Offiziell gründete sich die Vorläuferorganisation 1891, tatsächlich aber begann der Kampf gegen Ausbeutung und um betriebliche Mitbestimmung bereits bei ersten Treffen der Arbeiter gleich zu Beginn der Industrialisierung.

Hannover war durch den Lokomotivbau bei der späteren Hanomag sogar eine der Geburtsstätten der »Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterschaft«, von 1868 bis 1872 sogar dessen Zentrale, die dann nach Chemnitz und von 1874 bis 1878 nach Braunschweig umzog.

So gestaltete sich die Geburtsstagsfeier der IG Metall im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt am 18. Juni in

Langenhagen nicht nur zu einem großen Fest für rund 500 Betriebsräte, Vertrauensleute und IG Metall-Freunde aus allen Bereichen der Gesellschaft, sondern auch zu einer quirligen Zeitreise durch die prägenden Jahrzehnte – untermalt durch die hannoversche Band Spätlese, Interviews mit Zeitzeugen und historische Filmeinblendungen.

»Das Jubiläumsjahr nutzen wir, um aufzuzeigen, wofür die IG Metall steht«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine. »Und unsere Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität setzen Demokratie und Mitbestimmung voraus. Dafür setzen wir uns seit 125 Jahren ein.«

Tags zuvor hatte Meine auf der Bezirkskonferenz die Durchsetzungsfähig-

keit der IG Metall gelobt: »Über 80 000 Beschäftigte haben sich an nur acht Werktagen an den Warnstreiks und Aktionen beteiligt. Das ist stark!« Auch die Bilanz für 2015 sei positiv: Das fünfte Mal in Folge konnte ein Zuwachs an Mitgliedern erzielt werden.

Festredner Jörg Hofmann, der Erste Vorsitzende der IG Metall: »Die IG Metall ist Experte in Sachen Arbeit, von der Arbeitszeit über den Gesundheitsschutz, die Mitbestimmung bis zur Gestaltung von Technik und Arbeitsorganisation.« Hofmann kündigte eine neue Arbeitszeitkampagne an: »Die tatsächliche Arbeitszeit wird immer weiter ausgedehnt und verdichtet. Das macht die Beschäftigten krank.«

Es ging um Arbeitszeit

Schon 1848 streikten Metallarbeiter in Linden für den Elf-Stunden-Tag (bei einer Sechs-Tage-Woche). Die Geschichte der IG Metall ist auch ein Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit. Eine kurze Zeitreise.

→ 1891 bis heute: 125 Jahre

Die Geburtsstunde der IG Metall

Bereits 1848 hatten 300 Arbeiter der Lokomotivfabrik in Linden (der späteren Hanomag) das erste Mal gestreikt: für 11 statt 12 Stunden am Tag. Keimzelle der Metallarbeiterschaft in Hannover war 1868 die »Volksunion«, von Hanomag-Arbeitern gegründet. 1891 wurde in Frankfurt die Zentralorganisation »Deutscher Metallarbeiter-Verband« (DMV) gegründet, die Geburtsstunde der IG Metall, mit 633 Mitgliedern in Hannover.

→ 1945 bis 1972

Die Ära Otto Brenner

1947 wird der ehemalige Hanomag-Elektriker Otto Brenner Bezirksleiter in Hannover, 1952 sogar Erster Vorsitzender in Frankfurt (bis 1972). Er veränderte die Republik wie kein Zweiter, setzte die 40-Stunden-Woche durch (1957 bei VW, 1965 bundesweit), den freien Samstag und die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

→ 1984 bis 1995

Streik für 35 Stunden

1984 war der härteste Arbeitskampf in der Geschichte der Bundesrepublik: Als 57 000 IG-Metaller streikten, sperrten die Arbeitgeber 170 000 »heiß« und 372 000 Beschäftigte »kalt« aus (55 000 in Niedersachsen, davon 18 000 bei VW in Wolfsburg). Erst gab es 38,5 Stunden, 1988 dann die 37,5-, 1989 die 37- und 1995 die 35-Stunden-Woche.

→ Ab 1990

Der Einigungsprozess

Ab 27. Februar 1990 baute die IG Metall in acht Städten Sachsen-Anhalts Beratungsbüros auf. Neue Betriebsräte wurden gewählt. Ab Januar 1991 gab es eine IG Metall für alle. Bis 1. April 1991 wurden die 120 000 Beschäftigten in Sachsen-Anhalt neu eingruppiert. Der Kampf ums Westniveau hält bis heute an.

Das Tarifpaket bei VW

Wie in der Fläche gibt es für die 120 000 Beschäftigten der VW AG sowie der Financial Services 2,8 Prozent mehr Geld (bei VW ab 1. September 2016) sowie weitere 2 Prozent (bei VW ab 1. August 2017).

Darüber hinaus gibt es einen Rentenbaustein von 200 Euro, Auszubildende erhalten 100 Euro. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 20 Monaten und endet am 31. Januar 2018. Das Tarifpaket wurde am 20. Mai in Hannover geschnürt. Zuvor hatten sich über 60 000

Beschäftigte in den sechs Werken an Aktionen beteiligt.

Ein großer Erfolg ist die Verlängerung der Altersteilzeit, die bis 2022 festgeschrieben wurde. Damit haben die Beschäftigten des Jahrgangs 1967 und älter jetzt Planungssicherheit für einen früheren Ausstieg aus dem Berufsleben: Das Basismodell ermöglicht eine Altersteilzeit über sechs Jahre und den Beginn der Freistellungsphase ab 60 Jahren.

»Die Altersteilzeit ist ein Erfolgsmodell zur Gestaltung

des demografischen Wandels im Unternehmen«, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall. »Und es ist ein Gegenmodell zur Rente mit 67, denn der Ausstieg bereits mit 60 Jahren ist vor allem für Dreischicht-Beschäftigte möglich.«

Neu geregelt wurde auch die Bezugsgrundlage der Erfolgsbeteiligung für die Beschäftigten. Demnach wird der Bonus auf der Basis von zwei Jahren berechnet. Für 2014 und 2015 sind das 3930 Euro.

Glunz AG wieder im Tarif und mehr Geld



Kurz vor dem Streik lenkte Glunz ein: Statt beabsichtigter Kürzungen von 3000 Euro je Beschäftigtem gibt es

mehr Geld: 2 Prozent rückwirkend zum 1. Mai 2016 und 1,7 Prozent ab 1. Juli 2017. Die Glunz AG ist wieder im Tarif, am 1. Januar 2017 tritt ein Tarifvertrag Demografie in Kraft, der eine Altersteilzeit beinhaltet. Betriebsratsvorsitzender Axel Krüger: »Dank einer willensstarken und mutigen Belegschaft haben wir Glunz zur Vernunft bewegen können.«

Ein Mann der ersten Stunde



Rocco Artale und sein Original-Koffer von 1962

Am 17. Januar 1962 kamen die ersten 100 Arbeiter aus Italien per Zug. Rocco Artale aus den Abruzzen betrat am 1. März 1962 Wolfsburger Boden – ein Mann der ersten Stunde.

Er engagierte sich von Anfang an für seine Landsleute bei VW und später als Gewerkschaftssekretär der IG Metall. »Wir wollten nach ein paar Jahren zurück nach Italien«, erinnert sich der heute 75-Jährige, der auf der Jubiläumsfeier des Bezirks am 18. Juni seinen 54 Jahre alten Koffer präsentierte. Zehntausende italienische Arbeiter kamen mit ihren Familien seit 1962 in die Stadt.

»Anfangs war es schwierig. Aber die Integration hat geklappt, vor allem weil wir Arbeit hatten«, sagt Rocco. »Auch die heutigen Flüchtlinge brauchen Arbeit, damit sie in Deutschland ankommen können.« Heute ist Wolfsburg das größte italienische

»Dorf« nördlich des Stiefels: 6500 Wolfsburger haben einen italienischen Pass. Viele arbeiten bei Volkswagen und schätzen die deutsche Mitbestimmung. Artale: »In Italien wäre das nicht möglich. Dort wird gestreikt und gewartet, bis sich vielleicht etwas ändert. Die deutsche Mitbestimmung ist historisch gewachsen und einmalig in Europa.«

Tarifvertrag bei VW-Logistiker Rudolph



Die 170 Beschäftigten des Kontraktlogistiklers Rudolph in Wolfsburg haben am 18. Mai einen Tarifvertrag er-

stritten: Neben 300 Euro als Einmalbetrag gibt es ab Juli 2016 15 Prozent, ab Januar 2017 weitere 2,5 Prozent. Ein Staplerfahrer erhält damit 234,25 Euro im Monat mehr, ab 2018 steigt sein Stundenlohn auf 13,55 Euro. Die Arbeitszeit wird von 40 auf 37,5 und ab 2018 auf 35 Stunden gesenkt. »Mehr Geld und mehr Freizeit, das war für viele kaum zu glauben«, freute sich Betriebsratsvorsitzender Andreas Klose. Jetzt soll mit Schnellecke der vierte Kontraktlogistiker in Wolfsburg für einen IG Metall-Tarifvertrag gewonnen werden.

→ 1993 bis 1996

Die 4-Tage-Woche bei VW

Durch die 4-Tage-Woche (28,8 Stunden) wurden 30 000 Jobs bei VW gerettet. 1994 folgte die Beschäftigungssicherung in der Metallindustrie (Absenkung auf bis zu 30 Stunden die Woche). Und 1996 wurde die von Kanzler Kohl angegriffene Lohnfortzahlung im Krankheitsfall gerettet: durch einen bundesweiten Pilotabschluss in Hannover.

→ 2008 bis 2010

Stabil trotz Finanzkrise

2005 beschloss die Politik die Rente mit 67. Die IG Metall setzte mit einer Altersteilzeit dagegen (Freistellung ab 60). Dann wurde die Welt durch die Finanzkrise erschüttert, in der deutschen Metallindustrie konnten 300 000 Entlassungen verhindert werden – durch ein Bündel von Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung.

→ 2012

Schub für Leiharbeiter

Erstmals mehr Mitsprache und mehr Geld bei Leiharbeit. Durch Branchenzuschläge werden nach neun Monaten 91 Prozent des Metalltarifs erreicht (bei VW bereits 100 Prozent). Parallel gelang die Einstiegsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche sowie erstmals die unbefristete Übernahme für alle Ausgelernten als Regelfall.

→ 2015

Neue Altersteilzeit

Die Politik schwärmte schon von einer Rente mit 70. In diesem Klima setzte die IG Metall eine neue Altersteilzeit durch, die nicht schlechter war als die alte – mit Vorrang für besonders Belastete wie Schichtarbeiter und einer Besserstellung der unteren Einkommen.

Sachsen-Anhalt: In Stufen zum Tarif

Ein weiteres Instrument zur Sicherung von Fachkräften vereinbarte die IG Metall mit den Arbeitgebern der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt: Mit Hilfe eines »Heranführungstarifvertrags« können tariflose Betriebe ein geordnetes Verfahren nutzen, um schrittweise zum Tarif zu kommen und damit junge Fachkräfte zu binden. In den letzten Jahren war die Tarifbindung im Land stetig erhöht worden.



Foto: Sartorius AG

Mohammad Alhussein und Dara Yassin haben einen Vertrag bei Sartorius bekommen: »Endlich wieder eine Perspektive«.

Zusätzliche Praktika für Flüchtlinge

13 Flüchtlinge wurden bei Sartorius in Göttingen nach einem dreimonatigen Praktikum übernommen.

»Ich bin Agraringenieur«, berichtet Dara Yassin, 35. Der Familienvater ist mit seiner Frau und zwei Kindern aus Nordsyrien geflüchtet. Nach drei Monaten sind sie am 13. Januar 2015 in Deutschland: »Ich war erschöpft und sprach kein Wort Deutsch.« Im Sommer 2015 nimmt Yassin an einem Integrationskurs in Göttingen teil.

Zu dieser Zeit entscheidet das Sartorius-Management, zusätzliche Praktika für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit der Stadt Göttingen anzubieten. Ein Integrationskurs mit 15 Teilnehmern, darunter Yassin, wird zu einem Kennenlerntag ins Unternehmen eingeladen. Betriebsrat Wilhelm Pflüger, ehemaliger Ausbilder bei Sartorius Labs Instruments: »Wir haben

praktische Übungen vorbereitet, um die Sprachbarriere zu überwinden.«

13 Flüchtlinge bewerben sich danach schriftlich. Bei den meisten fehlt die Anerkennung als Flüchtling, trotzdem können sie am 1. Oktober 2015 starten, da die Ausländerbehörde entsprechend hilft. Die Kosten des Projekts trägt das Unternehmen.

Drei Monate später werden elf Praktikanten übernommen und zwei weitere über Initiativbewerbung: sieben mit einem Arbeitsvertrag im Labor, Produktmanagement, Engineering und E-Commerce, vier in einer Weiterqualifizierung in der Produktion und zwei als Auszubildende.

Mohammad Alhussein beginnt im August eine Ausbildung als Chemi-

kant. Der 21-Jährige ist mit seinen Eltern und Geschwistern aus Syrien geflohen. »Durch die Arbeit lerne ich auch Deutsche kennen«, freut sich der ehemalige Ingenieurstudent. Bis zu seinem Ausbildungsstart arbeitet er weiter, bekommt den Mindestlohn und weiter Deutschunterricht. »Uns ist es wichtig, dass auch Flüchtlinge wie alle anderen Praktikanten bezahlt werden«, berichtet Susanne Siemsen, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Sartorius Stedim Biotech.

Yassin freut sich, dass er seit 1. Januar einen festen Arbeitsvertrag hat und im Labor mit den neuesten Geräten arbeiten kann. »Wir hatten in Syrien ein altes Modell einer Sartorius-Waage.«

►PROJEKT FLÜCHTLINGE

Praktikumsplätze bei Sartorius Göttingen

- **Sartorius Konzern:** Sitz des Pharma- und Laborzulieferers ist Göttingen. Weltweit 50 Vertriebs- und Produktionsstandorte.
- **Umsatz:** 1,1 Milliarden Euro, 2015.
- **Beschäftigte:** 6500 weltweit, davon 4100 in Europa.
- **Auszubildende:** 140 in Deutschland, plus 70 Praktikanten und Dual-Studierende.
- **Neueinstellung:** 820 in Göttingen seit 2011, davon 570 in 2015.
- **Fachkräftebedarf:** 87 freie Stellen in Göttingen, bis zur Besetzung einer IT-Stelle vergehen im Schnitt 9 Monate.
- **Zusätzliche Praktika:** 13 aus sechs Ländern im Alter von 20 bis 40 Jahren von Oktober bis Dezember 2015. Zwei weitere im Juni 2016. Im Herbst 2016 werden wieder Praktika angeboten: Forschung und Entwicklung, Engineering, Produktion, IT, Marketing und E-Commerce.
- **Deutschkurse:** Intensivkurse vor und während des Praktikums, bis zu neun Stunden die Woche. Muttersprachler als »Paten« im Betrieb.
- **Kooperationspartner:** Stadt Göttingen und die Beschäftigungsförderung Göttingen kAöR
- **Betriebsräte:** begleiten das Projekt. Sie setzen sich für gute und faire Bedingungen für alle 70 Praktikanten ein, die in Betriebsvereinbarungen geregelt werden.

Fotos: IG Metall 1, Vogelsang 2



»Sartorius zeigt, dass die Integration durch gute Kooperationen mit den lokalen Verantwortlichen schneller gehen kann.«

Manfred Zaffke,
Erster Bevollmächtigter der
IG Metall SNH



»Uns ist es wichtig, dass Flüchtlinge genauso behandelt werden wie alle anderen 60 Praktikanten – auch bei der Bezahlung.«

Susanne Siemsen, stellv.
Betriebsratsvorsitzende
Sartorius Stedim Biotech



»Der Erfolg des Projekts liegt darin, dass wir einfach machen und Integration unter den Beschäftigten aus 35 Nationen gelebt wird.«

Wilhelm Pflüger,
Betriebsrat
Sartorius Lab Instruments



»Wir wollten nicht nur spenden, sondern nachhaltige Integrationsangebote machen.«

Petra Kichhoff, Leitung
Konzernkommunikation
Sartorius

»Wir sind im Qualifizierungslauf«

Erstmals gewählte Betriebsrätinnen und Betriebsräte bei Renold in Gronau

»Wir sind mit Ausnahme von Marina alle Frischlinge«, schmunzelt Daniel Dralle, 30. Der Vertriebstechniker hat den Vorsitz des fünfköpfigen Betriebsratsteams bei Renold in Gronau. Marina Beneke, 52, ist seine Stellvertreterin. Die Montagekoordinatorin hat bereits einige Erfahrungen als Betriebsrätin noch zu Bosch-Zeiten gesammelt. »Das reicht aber nicht. Wir sind zurzeit alle im Qualifizierungslauf.« Bernd Riedl, 28, Maschinenbediener, Ute Aschmoneit, 49, Montiererin und Koordinatorin sowie Julia Vaz, 46, Montiererin nehmen jetzt an den Seminaren der IG Metall teil, um fit für die neue Aufgabe zu sein.

Am 28. April haben die Gronauer Beschäftigten erstmals einen eigenständigen Betriebsrat gewählt. »Vorher wurden wir vom Aventics-Betriebsrat gut betreut«, erzählt Dralle. Seit der Übernahme durch Renold müssen sich die 65 Beschäftigten neu organisieren. »Dass die Übernahme tariflich abgesichert wurde,

haben wir der IG Metall zu danken«, betont Bernd Riedl. »Dabei spielte der gute Organisationsgrad eine wichtige Rolle«, erzählt Hakan Öztürk, 45. Der Maschinenbediener ist erster Nachrücker im Betriebsrat und weiß aus seiner Zeit bei Blaupunkt, dass man »gute Arbeitsbedingungen nur solidarisch durchsetzen kann«.

Die vollen Auftragsbücher bei Renold in Gronau lassen den Betriebsräten Zeit, sich als Team aufzu-

stellen. »Wir sind zuversichtlich, dass Gronau eine Zukunft hat«, meint Julia Vaz. Die britische Mutter will in Gronau investieren und hat bis Ende 2017 eine Standortgarantie gegeben.

»Die Zahnkettensparte hatte schon immer eine Sonderstellung und konnte in den früheren Konzern ziemlich selbstständig arbeiten«, berichtet Dralle. In der Renold-Gruppe ist der Standort Gronau eine eigenständige Gesellschaft, die nur die Personal- und

Manufaktur. Jede Kette wird nach Kundenwunsch einzeln angefertigt.«

Dieses Know-how der Fachkräfte macht den Standort attraktiv, auch für den neuen Eigentümer, der 2016 neue Beschäftigte einstellen will, um alte Stellen wieder zu besetzen und fünf neue zu schaffen.

Dralle: »Die Bedingungen sind insgesamt zurzeit gut, so dass wir hoffentlich auch künftig eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung pflegen können.«



Foto: Mike Wasner

Betriebsräte bei Renold in Gronau: Julia Vaz, Ute Aschmoneit, Daniel Dralle (Betriebsratsvorsitzender), Marina Beneke (stellvertretende Betriebsratsvorsitzende) und Bernd Riedl. Erster Nachrücker: Hakan Öztürk (nicht im Bild).

Finanzdienstleistungen vom Einbecker-Werk bezieht.

Vaz: »Wir haben einige gute Regelungen, die ich unbedingt erhalten möchte.« In der Zahnkettenmontage arbeiten ausschließlich Frauen, davon einige Alleinerziehende. »Die profitieren von unserer Gleitzeitregelung ohne Kernarbeitszeit, die es kaum in anderen Betrieben so gibt.«

Die Arbeit in der Produktion ist körperlich und fachlich sehr anspruchsvoll. Vaz: »Wir sind wie eine

»FIRMPROFIL

Renold Zahnkette in Gronau

- **Historie:** Von Bosch Rexroth zu Aventics (Pneumatik-Spezialisten) und jetzt bei Renold.
- **Renold:** Britisches Unternehmen mit Konzernsitz in Whytenshaw, Manchester.
- **Deutsche Standorte:** Einbeck (Antriebstechnik) und Gronau (Zahnkette).
- **Gronau:** Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Zahnketten.
- **Beschäftigte:** weltweit 2400, davon 300 in Einbeck und 65 (48 in der Produktion) in Gronau. Keine Auszubildenden in Gronau.
- **Betriebsräte:** 5
- **Mitbestimmung:** Flächentarifvertrag der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie.
- **Standortgarantie:** Bis zum 31. Dezember 2017.
- **Wiedereinstellungszusage:** Sollte es in den nächsten zwei Jahren nach dem Übergang (1. Januar 2016) trotz der Standortgarantie zu betriebsbedingten Kündigungen kommen, haben die Beschäftigten einen Wiedereinstellungsanspruch auf freie oder frei werdende Stellen bei Aventics.
- **Betriebliche Altersvorsorge:** Die betriebliche Altersvorsorge wird mindestens bis 2020 wertgleich fortgeführt.
- **Betriebsvereinbarungen:** Alle bestehenden Betriebsvereinbarungen, auch aus Bosch-Zeiten, gelten fort.



Unter dem Motto: »Stark im Betrieb können rund 130 000 Jugendliche unter 18, sowie Auszubildende und dual Studierende bis zum 25. Lebens-

jahr bundesweit in 3200 Betrieben ihre Jugend- und Auszubildendenvertreter wählen. Die Wahlen im Bereich der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim starten ab November

2016. Sie werden vom Jugendsekretär Stephan Hormann begleitet.

»Stephan.Hormann@igmetall.de
→ mobil 0170 333 30 87



Die IG Metall wünscht allen Mitgliedern eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit! Übrigens: Wer bis zum 15. August erfolgreich mindestens zwei Mitglieder wirbt, kann ein iPad und ein iPad mini gewinnen. Viel Erfolg!



TERMINE

Arbeitskreis Erwerbslose

- 6. Juli
- 20. Juli
- 3. August
- 17. August
- 7. September
- 21. September

jeweils von 9.30 Uhr bis 13 Uhr

BEITRAGSANPASSUNG

Aufgrund der Erhöhung der Tarifentgelte werden die Mitgliedsbeiträge für Mitglieder der Metall- und Elektroindustrie zum 1.8.2016 um 2,8 Prozent und im Metallhandwerk um 1,7 Prozent angepasst.

Vertrauenskörperleitung VWN: Die »Alten« sind die »Neuen«

Die Vollversammlung der Vertrauensleute hat im Mai die Vertrauenskörperleitung (VKL) bei Volkswagen Nutzfahrzeuge gewählt. Dirk Schulze begrüßte fast 500 Vertrauensleute.

Sie entschieden sich in der circa vierstündigen Veranstaltung, bei einer Auswahl aus acht Kandidaten den bisherigen fünf Mitgliedern der VKL für weitere vier Jahre ihr Vertrauen

auszusprechen. Zum Sprecher wurde Andreas Matthias gewählt, zum Stellvertreter Timo Stille. Matthias: »Ich bin froh, dass unser Fünfer-Team von den Vertrauensleuten bestätigt wurde. Jeder im Team kennt seine Aufgaben. Wir sind eingespielt.«

Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall, informierte die – zum Teil erstmals gewählten – Vertrauensleute über die Bedeutung ihrer Arbeit und das Tarifiergebnis der IG Metall mit Volkswagen. In den letzten Monaten konnten in 25 Betrieben im Bereich der IG Metall-Geschäftsstelle über 1200 Vertrauensleute gewählt werden, die sich nun gemeinsam mit der IG Metall engagieren. Herzlich willkommen!



Die wiedergewählten Sprecher der 900 IG Metall-Vertrauensleute bei VW Nutzfahrzeuge: Thomas Sendrowski, Andreas Matthias (VK-Leiter), Jost Bartholomäus, Chantal Kleine und Timo Stille (stellv. VK-Leiter).

Familienfest bei Volkswagen Nutzfahrzeuge



Familienfest am 11. Juni bei Volkswagen Nutzfahrzeuge: Bertina Murkovic und Thomas Zwiebler (Betriebsrat VWN) hießen Ministerpräsident Stephan Weil (2. v. r.) im IG Metall-Zelt willkommen. Im Hintergrund: Personalvorstand Prof. Thomas Edig und Piotr Olbryś (r.), Vorsitzender der Solidarność bei Volkswagen Nutzfahrzeuge in Posen/Polen.

Vorankündigung: Jubilarehrung mit Kulturveranstaltung



Die Gruppe Spätlese wird das Kulturprogramm bereichern.

»... kommt, lasst uns diesen Tag bejubeln«. Das ist das Motto der diesjährigen Jubilarehrung der IG Metall Hannover, mit der Kolleginnen und Kollegen, die 40, 50, 60 und 70 Jahre Mitglied der IG Metall sind, geehrt und bejubelt werden. Am 28. Oktober ist Premiere im Theater am Aegi mit der Gruppe Spätlese und der Sängerin Christine Zienc. Sie lassen

mit einem neuen wunderbaren Kulturprogramm die diesjährige Jubilarehrung zu einem Fest der Sinne werden. Zu diesem kulturellen Leckerbissen sind selbstverständlich alle Jubilare und Jubilare eingeladen und auch andere Kolleginnen und Kollegen, die mitfeiern wollen. Eine Einladung folgt rechtzeitig. Infos über Ute.Speth@igmetall.de.

Schenker: Forderung eines Haustarifvertrags

Am Freitag, 3. Juni, war es soweit: Die gemeinsame Tarifkommission der Standorte Hannover und Salzgitter für den Kontraktlogistiker Schenker hat einstimmig einen Beschluss gefordert und somit auch offiziell den Startschuss für Verhandlungen mit dem Arbeitgeber gegeben.

Die Forderung beinhaltet den Abschluss von Tarifverträgen zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen auf

höherem Niveau als bisher und angepasst an Tarifverträge, die bereits in anderen Betrieben für den Bereich der Logistik im Umfeld der Volkswagen AG abgeschlossen wurden. Weiterhin sollen die Arbeitsbedingungen von Stammbeslegschaft und Leiharbeitern angeglichen werden. Außerdem soll es auch für die Auszubildenden bessere tarifliche Regelungen geben als bisher.

»In den vergangenen Monaten sind in Hannover und Salzgitter mehrere hundert Beschäftigte in die IG Metall eingetreten«, freut sich Dennis Olsen, IG Metall Hannover. »Das lässt uns selbstbewusst in die Verhandlungen gehen«.

In Hannover arbeiten circa 300 Beschäftigte am Standort des Konzerns in der Hansastrasse. Ausschließ-



licher Kunde ist VW Nutzfahrzeuge. Neben klassischen Logistikaktivitäten übernehmen die Beschäftigten des Kontraktlogistikers auch Vormontagearbeiten – für einen Stundenlohn von circa 10,50 Euro bei einer 40-Stunden-Woche. Vergleichbare Arbeiten werden etwa bei der VW-Tochter Auto Vision mit mindestens 13,55 Euro (35-Stunden-Woche) vergütet.



Betriebsräte zeigen eins der Spielgeräte von Kaiser & Kühne auf einem Spielplatz in Eystrup: »Wir bauen tolle Produkte, trotzdem macht es zurzeit keinen Spaß, weil wir alle ungleich behandelt werden.«

Foto: Vogelsang

Beschäftigte fordern einen Tarifvertrag

26 Beschäftigte bei Kaiser & Kühne in Eystrup klagen 13,3 Prozent mehr Geld ein.

»Die Stimmung ist nicht gut«, erzählt Betriebsratsvorsitzender Hartmut Schröder. »Die neue Geschäftsführung setzt nicht mehr auf den Dialog mit den Beschäftigten.« »Dabei waren das gute Betriebsklima und die kreativen Produkte für viele ein Grund, gerne zur Arbeit zu gehen«, sagt Sabine Glanz, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

Das 1988 in Drakenburg gegründete Unternehmen beschäftigte bis 2012 noch über 70 Mitarbeiter. Heute arbeiten 54 Fachkräfte an dem 1993 neu bezogenen Standort in Eystrup. Der Spielgerätehersteller muss sich einem hartem Wettbewerb stel-

len. »Wir verkaufen weltweit und überzeugen durch einen hohen Qualitätsstandard«, sagt Betriebsrat Wolfram Ziegenhorn. »Dabei spielt unser Know-how eine entscheidende Rolle.« Glanz: »Lohndumping ist in jedem Fall der falsche Weg, um wieder auf Erfolgskurs zu kommen.«

Das Aussetzen der Tarifierhöhungen sorgte für großen Unmut. Schließlich arbeiten die Beschäftigten seit Jahren 40 statt 35 Stunden die Woche ohne Entgeltausgleich.

Seit 2012 sind die Entgelte von der Entgeltentwicklung (siehe Spalte rechts) abgekoppelt. Das Minus beträgt bis heute 13,3 Prozent. Schröder: »Ich habe 2011 mehr verdient als 2015.«

Schröder suchte wiederholt erfolglos das Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer. 2013 brachte der erzwungene Verzicht auf das Weihnachts- und Urlaubsgeld das Fass zum Überlaufen. Erstmals wählten 99 Prozent der Belegschaft am 6. September 2013 einen Betriebsrat. Glanz: »Die Wahlen wurden argwöhnisch betrachtet und bis heute ist eine kooperative Zusammenarbeit nicht möglich.«

Im März entschließt sich Schröder zu einer Klage vor dem Arbeitsgericht Nienburg und gewinnt. Fast 8500 Euro bekommt er rückwirkend für entgangenes Entgelt. »Ich hätte mir die Klage gerne erspart und vorab eine einvernehmliche Lösung gefunden.«

Insgesamt haben 26 Beschäftigte erfolgreich geklagt. Ziegenhorn: »Damit wurde die Belegschaft endgültig gespalten, denn die nicht geklagt haben, bekommen dauerhaft sogar weniger.« »Deshalb fordern wir einen Tarifvertrag, der dieses Ungleichgewicht wieder aufhebt«, betont Schröder. »Zielsetzung müssen faire und gleiche Arbeitsbedingungen für alle sein.«



Foto: IG Metall

»Die Beschäftigten bei Kaiser & Kühne haben sich immer sehr stark mit dem Unternehmen identifiziert und waren in schwierigen Zeiten bereit, ihren Beitrag zur Überbrückung zu leisten. Es ist für alle Parteien ärgerlich, dass man über Gerichte faire Regelungen einklagen muss. Deshalb sollten wir die Verhandlungen über einen Tarif nutzen, um eine faire Bezahlung sicherzustellen und eine kooperative Zusammenarbeit anzustreben.«

Herbert Hahn,

Gewerkschaftssekretär der IG Metall Nienburg-Stadthagen

►KONFLIKTVERLAUF

Kaiser & Kühne Freizeitgeräte

- **Hauptsitz:** Eystrup bei Nienburg
- **Beschäftigte:** 54, davon 34 in der Produktion. Zwei Auszubildende.
- **Produkte:** Spielgeräte und Großspielanlagen für den Spiel- und Freizeitbereich.
- **Betriebsräte:** 5 (plus 3 Ersatz)
- **Tarif:** Verhandlungen mit der IG Metall über einen Tarifvertrag seit 20. Juni 2016.
- **Hintergrund:** 2005 wird die Arbeitszeit von 35 auf 37 Stunden und 2009 auf 40 Stunden ohne Entgeltausgleich erhöht. 2012 übernimmt der Geschäftsführer mit der Prokuristin mehrheitlich Gesellschafteranteile. Bis 2012 haben sich die Entgelte an den Flächentarifvertrag der IG Metall angelehnt. Die Tarifierhöhungen wurden gezahlt. Seit 2013 verzichten die Beschäftigten auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie die Mehrarbeitszuschläge von 30 Prozent.
- **Arbeitsgericht:** 2015 klagt Betriebsratsvorsitzender Hartmut Schröder den Entgeltverlust ein. Am 7. März 2016 gewinnt Schröder den Prozess: 8491 Euro Nachzahlungen werden fällig. 25 Beschäftigte klagen erfolgreich. Sie erzielen mit dem Unternehmen einen Vergleich. Sie erhalten 80 Prozent der ausstehenden Entgeltzahlungen von 2012 bis Dezember 2015. Zudem erhalten sie rückwirkend ab dem 1. Januar 2016 die neu errechneten Grundentgelte und der Arbeitgeber verpflichtet sich zu Verhandlungen über einen Tarifvertrag. Wer nicht geklagt hat, geht leer aus und verzichtet dauerhaft auf Entgelterhöhungen.
- **Begründung der Klage:** In den Arbeitsverträgen standen folgende Klauseln: 1. Erhöhungen in Anlehnungen an die Tarife der IG Metall werden auf das Grundentgelt gewährt. 2. Tarifierhöhungen werden ausschließlich auf das Grundentgelt gewährt. 3. Erhöhungen werden auf das Grundentgelt gewährt.
- **Ziel der Betriebsräte:** Einheitliche und faire Tarifbedingungen für alle.

Beitragsanpassung

Die Beiträge im metallverarbeitenden Handwerk wurden um 1,7 Prozent und die Beiträge in der Metall- und Elektroindustrie wurden entsprechend der Tarifierhöhung um 2,8 Prozent zum 1. Juli angepasst.

Auch die Beiträge der Rentner wurden entsprechend der Rentenerhöhung um 4,25 Prozent angepasst.



TERMINE

OJA

Das nächste Treffen findet am Dienstag, 5. Juli, um 18 Uhr im Gewerkschaftshaus in Osnabrück statt.

Insolvenzverfahren Wilhelm Karmann

Der Insolvenzverwalter Ottmar Hermann schüttet eine erste Abschlagszahlung in Höhe von 2 Prozent an die betreffenden Gläubiger aus. Jeder muss zur individuellen Ableitung seines konkreten Betrags diesen Prozentsatz auf die festgestellte und anerkannte Forderung anwenden.

Delegierte sammeln für Klenk-Streikende

Brigitte Langguth berichtete auf der letzten Delegiertenversammlung über den Streik beim Sägewerk Klenk in Baruth. Die Delegierten waren von der Starrsinnigkeit des Arbeitgebers entsetzt und unterstützten die Streikenden mit einer Spendensammlung.

Neben einer einstimmig verabschiedeten Soli-Adresse sind stolze 783,80 Euro zusammengekommen.

Zudem unterstützte eine Delegation aus Osnabrück die Streikenden für zwei Tage direkt vor Ort aktiv bei ihrem Kampf um faire Ar-



beitsbedingungen. Sehr erfreut war Oliver Wenske, Betriebsratsvorsitzender bei Klenk, als Robert Weglage, Betriebsratsvorsitzender der Oe-

seder Möbelindustrie und Mitglied im Ortsvorstand, die Solidaritätsbekundung und den Spendenscheck stellvertretend für die Delegiertenversammlung an die Streikenden übergab.

Oliver Wenske bedankte sich im Namen aller Streikenden für die gelebte Solidarität. Weitere Informationen zum Arbeitskampf im Sägewerk

Klenk in Baruth gibt es auf der Internetseite der IG Metall des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen.

Solidarität mit Ameos-Beschäftigten

Seit dem 24. Mai streiken die Beschäftigten der Ameos-Kliniken Osnabrück und Hildesheim. Der Betriebsratsvorsitzende Michael Krömker und die Gewerkschaftssekretärin Nicole Verlage von Verdi berichteten auf der Delegiertenversammlung über den Stand der Verhandlungen.

Sehr erfreut waren sie über die gelebte Solidarität und die Möglichkeit, den Delegierten ihre Standpunkte und den Grund des Arbeitskampfes näher zu bringen. Verdi fordert vom Klinikkonzern Ameos, den Haustarifvertrag mit Übernahme des Tarifiergebnisses des öffentlichen



Dienstes wieder in Kraft zu setzen. Der Kündigungsschutz soll um zehn Jahre verlängert werden, da betriebsbedingte Kündigungen nur noch bis Ende 2016 ausgeschlossen sind. Leiharbeit und Werkverträge sollen

begrenzt werden. Ameos stellt alle neuen Beschäftigten nur noch als Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ein, die nicht nach Haustarifvertrag bezahlt werden. Verdi will diese Tarifflicht stoppen.

Prüf mit – Seminar in Melle

Fortbildungen für ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sind ein fester Bestandteil im Bildungsangebot der IG Metall Osnabrück. Ende Mai fand das diesjährige Seminar zum Thema »Der Betriebliche Auftrag – Schwerpunkt Kommunikation und Gesprächstechnik« im Van der Valk Hotel in Melle statt.

In Ausübung des betrieblichen Auftrags stehen die Prüfungsausschussmitglieder vor der Herausfor-

derung, die richtigen Fragen zu stellen, um das Wissen und Verstehen des Prüflings abzufragen. Mit praktischen Übungen üben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genau das. Da die meisten Prüferinnen und Prüfer aus unterschiedlichen Prüfungsausschüssen kamen, lebte das Seminar besonders vom Erfahrungsaustausch.

2017 werden wieder zwei Seminare angeboten.

Neu im Team

Seit Juni verstärkt Fabian Schaper das Team der IG Metall Osnabrück.

Fabian übernimmt während der Elternzeit von Nils Giese dessen Aufgaben.

Ihr erreicht Fabian unter der Telefonnummer 0541 338 38-1116 oder per E-Mail an

Fabian.Schaper@igmetall.de.

Herzlich willkommen, Fabian!



125 Jahre – Festveranstaltung in Salzgitter

Jubiläum

125 Jahre IG Metall Salzgitter-Peine – Festredner Jörg Hofmann spricht zu den Jubilaren und den Gästen.



Foto: Heiko Stumpe



Foto: Stadtarchiv Peine

In Peine gab es bereits 1891 eine Niederlassung des »Deutschen Metallarbeiter-Verbands«, der Vorläufer-Organisation der IG Metall. Das Foto von 1893 zeigt die Belegschaft der Eisengießerei Gebrüder Westphal; hierunter der größte Teil der DMV-Mitglieder Peines.

Im Juni feierte nicht nur die Gesamtorganisation der IG Metall ein ganz besonders Jubiläum, auch die IG Metall Peine beziehungsweise ihr Vorläufer besteht bereits so lange wie die IG Metall an sich. Seit 1891 der »Deutsche Metallarbeiter-Verband« gegründet wurde – die direkte Vorläufer-Organisation der heutigen IG Metall –, gibt es in Peine eine Geschäftsstelle. Das ist keinesfalls selbstverständlich. Auf eine so lange Geschichte können nur wenige Geschäftsstellen in der Bundesrepublik zurückblicken. Und durch den Zusammenschluss von Salzgitter mit Peine können nun auch die Salzgitteraner auf diese lange Tradition Bezug nehmen.

Die Gründungsphase der Gewerkschaft in Salzgitter wurde durch den Kampf gegen die Demontage

der Hütte geprägt. Unabhängig von der parteipolitischen Einstellung, der Konfessionszugehörigkeit und des Arbeitnehmerstatus wurde dabei eine Gewerkschaftsorganisation aufgebaut, die bis heute in dieser kämpferischen Tradition steht. Der besondere Dank gilt daher den Mitgliedern der IG Metall und vor allem den langjährig Aktiven.

Jubilarehrungen Dieses 125-jährige Jubiläum beging die Geschäftsstelle mit einer großen Festveranstaltung in der Auslieferungshalle von MAN. Zu diesem Anlass wurden auch die Mitglieder, die auf besonders lange Mitgliedschaften zurückblicken können, geehrt.

In diesem Jubiläumsjahr hat die Geschäftsstelle 1628 Jubilare zu ehren:

742 Kolleginnen und Kollegen mit einer 25-jährigen Mitgliedschaft, die noch gesondert in den Betrieben geehrt werden.

469 Kolleginnen und Kollegen mit einer 40-jährigen Mitgliedschaft, 231 Jubilare blicken auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurück.

146 Jubilare sind mittlerweile 60 Jahre Mitglied der IG Metall und 40 Jubilare sind jetzt sogar schon 70 Jahre Mitglied der IG Metall.

Als Festredner war Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, aus Frankfurt angereist. Er gratulierte den Mitgliedern und der Geschäftsstelle zu ihren Jubiläen. Zudem betonte er die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Gegenmacht nicht nur gestern, sondern auch heute.

»Schichtwechsel«: Jan Laging kommt, Steffi Hampe geht

Seit Juni haben wir einen neuen Jugendsekretär. Jan ist 32 Jahre alt und hat seinen Sozialwirt in Göttingen und Córdoba gemacht. Während des Studiums hat er sich der Verdi Jugend angeschlossen. Die Ortsjugendarbeit in Göttingen hat er ehrenamtlich neu aufgebaut und sich parallel zum aktiven Referenten für die Jugendbildungsarbeit ausbilden lassen. Zu seiner ehrenamtlichen Arbeit zählten auch Uniproteste, anti-



rassistische Arbeit und betriebliche Organizing-Projekte.

Vor fünf Jahren erhielt Jan die Möglichkeit zur IG Metall nach Frankfurt zu wechseln. Dort hat er im Bezirk Mitte als Jugendbildungsreferent gearbeitet und ein Projekt im Bereich der beruflichen Vorfeldarbeit durchgeführt. Der Wechsel nach Salzgitter kommt für ihn genau richtig: »Ich habe Familie und Freunde in der Region und freue

mich auf die Rückkehr nach Niedersachsen. Stahlaktionstag und Warnstreiktag haben richtig Lust auf die gemeinsame Arbeit gemacht.«

Steffi Hampe, unsere bisherige Jugendsekretärin, wechselt im Juli nach Hamburg. Vielen Dank für das enorme Engagement, die kreativen Ideen und die geleistete Arbeit bei uns.

Alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft – Euch beiden!



Bitte vormerken:

3. September Hoffest

Das schon traditionelle Hoffest vor dem IG Metall-Haus im Böllberger Weg in Halle steht am 3. September ganz im Zeichen des 125-jährigen Bestehens der IG Metall und von 25 Jahren IG Metall Halle. Diese beiden Jubiläen sollen fröhlich gefeiert werden – mit Livemusik, guten Gesprächen, Speis und Trank. Auch eine Versteigerung, ein Kinderprogramm und viele Überraschungen stehen auf dem Programm. Bitte kommt mit Kind und Kegel – wir freuen uns auf Euch!



1926 – Seltenes Fundstück: Eine alte »Metallarbeiter-Zeitung« des DMV



TERMINE

Jubilarfeiern

- Halle, 5. Oktober, 17 Uhr, Gasthof »Zum Mohr«
- Wittenberg, 5. Oktober, 17 Uhr, Gaststätte »Grauer Wolf«
- Köthen, 12. Oktober, 17 Uhr, Landgasthof »Am Hubertus«
- Hettstedt, 12. Oktober, 17 Uhr, Waldcafé
- Zeitz, 17. Oktober, 17 Uhr, Hotel Maximilian
- Dessau, 18. Oktober, 17 Uhr, Obstmustergarten

Großes Stühlerücken im Ortsvorstand



Der neu gewählte Ortsvorstand mit der im Amt bestätigten Geschäftsführerin Almut Kapper-Leibe (vorn Mitte)

»Es ist ein schöner Zufall, dass unsere heutige konstituierende Delegiertenversammlung in zeitlicher Nähe zu einem wichtigen Jubiläum der IG Metall stattfindet – am 5. Juni 1891 gründeten Metallarbeiter in Frankfurt am Main die erste Metallgewerkschaft, den Deutschen Metallarbeiterverband, die wichtigste Vorläufergewerkschaft der nach dem Zweiten Weltkrieg neu gegründeten IG Metall.« Mit diesen einführenden Worten verortet Almut Kapper-Leibe, die amtierende und am Ende dieses Abends mit 94,2 Prozent erneut wiedergewählte Geschäftsführerin der IG Metall Halle-Dessau, die Delegiertenversammlung zur Bestimmung des neuen, für vier Jahre amtierenden Ortsvorstands. Es sei damals darum gegangen, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu erstreben und dieses Ziel verfolge die IG Metall bis zum heutigen Tag, betont die Rednerin.

Das Besondere an dieser Sitzung am 8. Juni in Halle-Peißen: der Generationswechsel. 50 Prozent der Delegierten bedienen in dieser Funktion zum ersten Mal die Wahlurne. Auch unter den 13 Beisitzern gibt es so manches neue Gesicht. Im Ortsvorstand kein Unbekannter, aber ab sofort in neuer Funktion unterwegs: der Betriebsratsvorsitzende von KSB, Steffen Gebauer. Er löst mit 98 Prozent der Delegiertenstimmen Frank Jahns, der sich nicht erneut zur Wahl gestellt hat, in dessen Funktion als stellvertretender Geschäftsführer ab (ehrenamtlich). Künftige Arbeits-



Zum ersten Mal delegiert: Mario Kemp, Betriebsratsvorsitzender (li), und Christopher Seidel, Betriebsrat, von Gehring Naumburg



Elke Fronske, frischgebackene Betriebsratsvorsitzende im Blechverarbeitung- und Montagewerk Zerbst.

schwerpunkte, so Almut Kapper-Leibe, werden unter anderem sein: die IG Metall-Basis in den Betrieben zu erweitern, die Tarifbindung zu verstärken, die neu gewählten Betriebsräte in Erstwahlbetrieben zu unterstützen, die Sozialpolitik zu forcieren sowie das gesellschaftliche Engagement weiter auszubauen. Ihr Credo: »Wir sind kein Dienstleister, sondern eine politische Organisation.«

Die gewählten Beisitzer des neuen Ortsvorstands:

Norbert Danziger (Magna Powertrain)

- Christin Dröse** (ABB)
- Reimar Dudy** (S & G)
- Elke Fronske** (Blechbearbeitung Zerbst)
- Jens Groer** (WDI)
- Frank Kügler** (Schüco)
- Thomas Lipsch** (MKM)
- Danny Mehring** (Fahrzeugtechnik Dessau)
- Sabine Müller** (MSG)
- Claudia Niemann** (OJA)
- Jens Raddatz** (IMO)
- Walter Reineke** (AGA)
- Uwe Rennert** (Bilfinger Rohrleitungsbau)



Foto: Zoo Leipzig

Schönen Urlaub mit Sonne satt

»Endlich Urlaub!«, sagt sich auch der Koala Oobi-Oobi und entspannt sich auf seiner Lieblingsastgabel im Leipziger Zoo. Entspannung, Sonne satt und ein mediales Funkloch wünscht die Geschäftsstelle Halle-Dessau allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Ferien!

Gutes Tarifiergebnis erstritten

Ab 1. Juli 2016 werden die Monatsgrundentgelte mit der ersten Stufe um 2,8 Prozent erhöht.

An dem Tarifkonflikt in der Metall- und Elektroindustrie hatten sich seit Ende der Friedenspflicht rund 760 000 Warnstreikende an Aktionen beteiligt, um ihrer Forderung nach mehr Entgelt Nachdruck zu verleihen.

In unserer Region beteiligten sich Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben KSM Castings in Wernigerode, Bochumer Verein Verkehrstechnik in Ilsenburg (ehemals Radsatz), Thyssen Krupp Presta Schönebeck im Werk Ilsenburg und Thaletec in Thale aktiv an den Warnstreiks.

Sie wurden von Solidaritätsdelegationen unter anderem aus den Betrieben Ilsenburger Grobbblech, Thyssen Krupp Presta, Nemak, VEM Motors, Elring Klinger sowie von Mitgliedern des Seniorenarbeitskreises tatkräftig unterstützt.

Der neue Tarifvertrag sieht eine Steigerung der Entgelte um 2,8 Prozent ab 1. Juli 2016 und weitere 2 Prozent ab 1. April 2017 sowie eine Einmalzahlung von 150 Euro (Auszubildende 65 Euro) vor.



Einladung zur Wahl des Ortsjugendausschusses der IG Metall Halberstadt

Bei der IG Metall finden alle vier Jahre im Zuge des Gewerkschaftstages Organisationswahlen statt. Für den Bereich der IG Metall Jugend wird entsprechend ein Ortsjugendausschuss gewählt. Die IG Metall Jugend Halberstadt gehört zu den über 230 000 Jugendlichen, die bundesweit in der IG Metall Mitglied sind.

Der Ortsjugendausschuss (OJA) Halberstadt ist das lokale Gremium der jungen IG Metall-Mitglieder. Im OJA treffen sich regelmäßig junge Metallerrinnen und Metaller aus den Betrieben der Region: Azubis, junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Der OJA bietet allen die Gelegenheit, sich über die Situation der jungen Menschen in den Betrieben und Berufsschulen auszutauschen. Hier können junge Menschen aktuelle Informationen und Anregungen für die eigene Arbeit im Betrieb erhalten oder an andere weitergeben.

Gemeinsam nutzen die jungen Metallerrinnen und Metaller diese Treffen, um über gewerkschaftliche Themen zu diskutieren und Aktionen, Projekte und Kampagnen zu planen und umzusetzen. Wahlbe-

rechtigt sind alle IG Metall-Mitglieder bis zur Vollendung des 29. Lebensjahres, die seit mindestens drei Monaten Mitglied sind.

Die Wahl findet am Mittwoch, 27. Juli, um 17 Uhr bei der IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Str. 2, 38820 Halberstadt statt. Eine kurze Zu- oder Absage bis zum 22. Juli 2016 erleichtert die Planung.

Ansprechpartner für diese Wahl ist Jugendsekretär Marcus Festerling, Marcus.Festerling@igmetall.de, Telefon 03941 44 20 77, Telefax: 03941 25 019, oder persönlich in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Berichte aus den Betrieben
3. Wahlen:
 - Wahl einer Wahlkommission
 - Wahl von neun Mitgliedern für den Ortsjugendausschuss
4. Themen der IG Metall Jugend:
 - Arbeitsplanung 2016
 - Ausbildungsstart 2016
 - JAV-Wahlen
 - OJA-Wochenende

Wir freuen uns auf deine Teilnahme.